

Neue Strukturen an der Technischen Universität Clausthal

Wächter, M.

Eine neue Hochschulgesetzgebung bringt verschiedenste Änderungen mit sich, die Neugestaltung von Bachelor- und Masterstudiengängen, die Abschaffung der bisherigen Fachbereiche und Fakultäten, die Leitung der Hochschule durch ein Präsidium und die Einführung von Studienbeiträgen um nur einige Kriterien zu nennen.

A new university legislation entail different changes. The reorganisation of bachelor and master studies, the abolishment of the previous faculties and departments, the replacement of the university leader by a president and the creation of study contributions are some of the criteria.

1 Umstrukturierungen an den Hochschulen

Mit dem in Kraft treten des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) von 2003 ist eine Umstrukturierung der Hochschulen einhergegangen. Zentrale Organe der Hochschule sind das Präsidium und der Senat, wobei das Präsidium die Hochschule in Eigenverantwortung leitet und der Senat die Ordnungen der Hochschule außer Fakultätshoheiten beschließt und ein Informationsrecht gegenüber dem Präsidium hat.

Die Aufgaben der alten Fakultäten und Fachbereiche wurden zusammengefasst, durch neue Aufgaben erweitert und von den neuen Fakultäten übernommen /1/.

Die Hochschule gliedert sich in Fakultäten, die möglichst fächerübergreifend die Aufgaben der Hochschule in Forschung, Kunst, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistung erfüllen. Deren Organe sind das Dekanat und der Fakultätsrat. Das Dekanat setzt sich aus dem Dekan bzw. Dekanin, dem Prodekan/in und mindestens einem Studiendekan/in zusammen, deren Amtszeit 3 Jahre beträgt, es leitet die Fakultät /2/.

Der Fakultätsrat, zusammengesetzt aus 13 Mitgliedern aus allen Gruppen der Hochschule, entscheidet in Angelegenheiten der Forschung und Lehre. Er beschließt die Ordnungen der Fakultät, speziell die Prüfungsordnungen, und nimmt zur Einführung, wesentlichen Änderung und Schließung von Studiengängen gegenüber dem Präsidium Stellung.

Die Fakultäten wiederum gliedern sich in Institute, die von einem Direktorium geleitet werden. Den Instituten ist freigestellt einzelne Abteilungen zu bilden. Für die Studienebenen sind in den Fakultäten die Studienkommissionen verantwortlich.

Auf zentraler Ebene können wissenschaftliche Forschungsverbünde (Forschungszentren) und Einrichtungen mit Dienstleistungsaufgaben (Betriebs-einheiten) gebildet werden.

2 Struktur der TU Clausthal

Im Rahmen der Umstrukturierung der TU Clausthal nach Vorgabe des NHG zum 01. April 2005 spiegelt die neue Fakultätsstruktur der Hochschule die Clausthaler Kompetenzen mit dem spezifischen Charakter der Interdisziplinarität deutlich wider. Die insgesamt 34 Institute sind drei Fakultäten zugeordnet.

Die Fakultät I

Fakultät für Natur- und Materialwissenschaften

mit dem Institut für

- Anorganische und Analytische Chemie
- Metallurgie
- Nichtmetallische Werkstoffe
- Organische Chemie
- Physik und Physikalische Technologien
- Physikalische Chemie
- Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik
- Technische Chemie
- Theoretische Physik
- Werkstoffkunde und Werkstofftechnik

fasst die Institute der Chemie, Physik und Materialwissenschaften zusammen.

Die Fakultät II

Fakultät für Energie- und Wirtschaftswissenschaften

zugehörig das Institut für

- Aufbereitung und Deponietechnik
- Bergbau

- deutsches und internationales Berg- und Energierecht
- Elektrische Energietechnik
- Energieverfahrenstechnik und Brennstofftechnik
- Erdöl- und Erdgastechnik
- Geologie und Paläontologie
- Geophysik
- Geotechnik und Markscheidewesen
- Mineralogie und Mineralische Rohstoffe
- Umweltwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaft

umspannt die Forschungs- und Lehrschwerpunkte Energie, Rohstoffe und Wirtschaft.

Die Fakultät III

Fakultät für Mathematik/Informatik und Maschinenbau

setzt sich zusammen aus dem Institut für

- Chemische Verfahrenstechnik
- Elektrische Informationstechnik
- Informatik
- Maschinelle Anlagentechnik und Betriebsfestigkeit
- **Maschinenwesen**
- Mathematik
- Mechanische Verfahrenstechnik
- Prozess- und Produktionsleittechnik
- Schweißtechnik und Trennende Fertigungsverfahren
- Technische Mechanik
- Thermische Verfahrenstechnik
- Tribologie und Energiewandlungsmaschinen

und kombiniert die eher theoretischen Gebiete der Mathematik mit den anwendungsorientierten Fachgebieten Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

Ferner sind 7 interdisziplinäre wissenschaftliche Einrichtungen und Arbeitsgruppen an der TU Clausthal angesiedelt:

- Europäisches Graduiertenkolleg Microstructural Control in Free-Radial Polymerization
- Informationstechnisches Zentrum
- Laser Anwendungs Centrum
- Polymerzentrum
- Promotionskolleg Hochtemperatur-Stoffbehandlungsprozesse
- Simulationswissenschaftliches Zentrum

- Sonderforschungsbereich 675

3 Studienangebote der TU Clausthal

In den verschiedenen Lehrinheiten werden 8 Bachelor-, 13 Master- und 12 Diplomstudiengänge angeboten, diese sind fachlich fünf Studienkommissionen zugeordnet:

- Studienkommission Natur- und Materialwissenschaften
- Studienkommission Energie und Rohstoffe
- Studienkommission Wirtschaftswissenschaften
- Studienkommission Mathematik/Informatik
- **Studienkommission Maschinenbau / Verfahrenstechnik**

Die Studiengänge, die von der Studienkommission Natur- und Materialwissenschaften betreut werden, sind mit Ausnahme des Ergänzungsstudiengangs Physik/Physikalische Technologien konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge:

- Chemie (Bachelor of Science)
- Chemie (Master of Science)
- Materialwissenschaft und Werkstofftechnik (Bachelor of Science)
- Materialwissenschaft (Master of Science)
- Werkstofftechnik (Master of Science)
- Physik (Bachelor of Science)
- Physikalische Technologien (Master of Science)

In der Lehrinheit Energie und Rohstoffe sind Studiengänge fächerübergreifend zusammengefasst, die sich mit dem gesamten Stoffkreislauf von Rohstoffen, der Gewinnung, der Aufbereitung, der Weiterverarbeitung (Veredelung) und dem Recycling bzw. der Deponierung sowie mit Energiesystemen, Energieeinsparungen und Energierückgewinnungen befassen. In diesem Bereich sind gut 50 % der Studiengänge konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge, ferner Diplom- und Ergänzungsstudiengänge:

- Energie und Rohstoffe (Bachelor of Science)
- Geoenvironmental Engineering, Geoumwelttechnik (Bachelor of Science)
- Energie- und Rohstoffversorgungstechnik (Master of Science)
- Petroleum Engineering (Master of Science)
- Radioactive and Hazardous Waste Management (Master of Science)

- Energiesystemtechnik (Diplom)
- Umweltschutztechnik (Diplom)
- Ergänzungsstudiengang Umweltschutztechnik (Diplom)
- Weiterbildungsstudiengang Rohstoffversorgungstechnik (Master of Science)

- Angewandte Mathematik (Master of Science)
- Operations Research (Master of Science)
- Informatik/Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science)
- Informatik (Master of Science)
- Wirtschaftsinformatik (Master of Science)

Die Studienkommission Wirtschaftswissenschaften zeichnet verantwortlich für:

- Betriebswirtschaftslehre (Bachelor of Science)
- Technische Betriebswirtschaftslehre (Master of Science)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom).

Die Lehreinheit Maschinenbau und Verfahrenstechnik beharrt gegenwärtig noch auf den bewährten Diplom- und Ergänzungsstudiengängen:

- Chemieingenieurwesen (Diplom)
- Informationstechnik (Diplom)
- Maschinenbau/Mechatronik (Diplom)
- Verfahrenstechnik (Diplom)
- Ergänzungsstudiengang Chemieingenieurwesen/Verfahrenstechnik (Diplom)
- Ergänzungsstudiengang Maschinenbau (Diplom)

Beginnend mit dem WS 2006/07 werden in den Lehreinheiten Mathematik und Informatik die Studiengänge nur noch in der Bachelor-/Master-Struktur angeboten. Für die Studierenden bedeutet die neue Struktur größere Flexibilität bei der Wahl der Schwerpunkte und des Abschlusses sowie eine bessere internationale Anerkennung. Das Studienprogramm umfasst die folgenden Studiengänge:

- Angewandte Mathematik (Bachelor of Science)

Die Zukunftsplanungen sehen eine Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge zum WS 08/09 vor. Die Ausgestaltung des Curriculums erfolgt gegenwärtig. Der Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik/Chemieingenieurwesen dient als Grundausbildung für den Master Chemieingenieurwesen

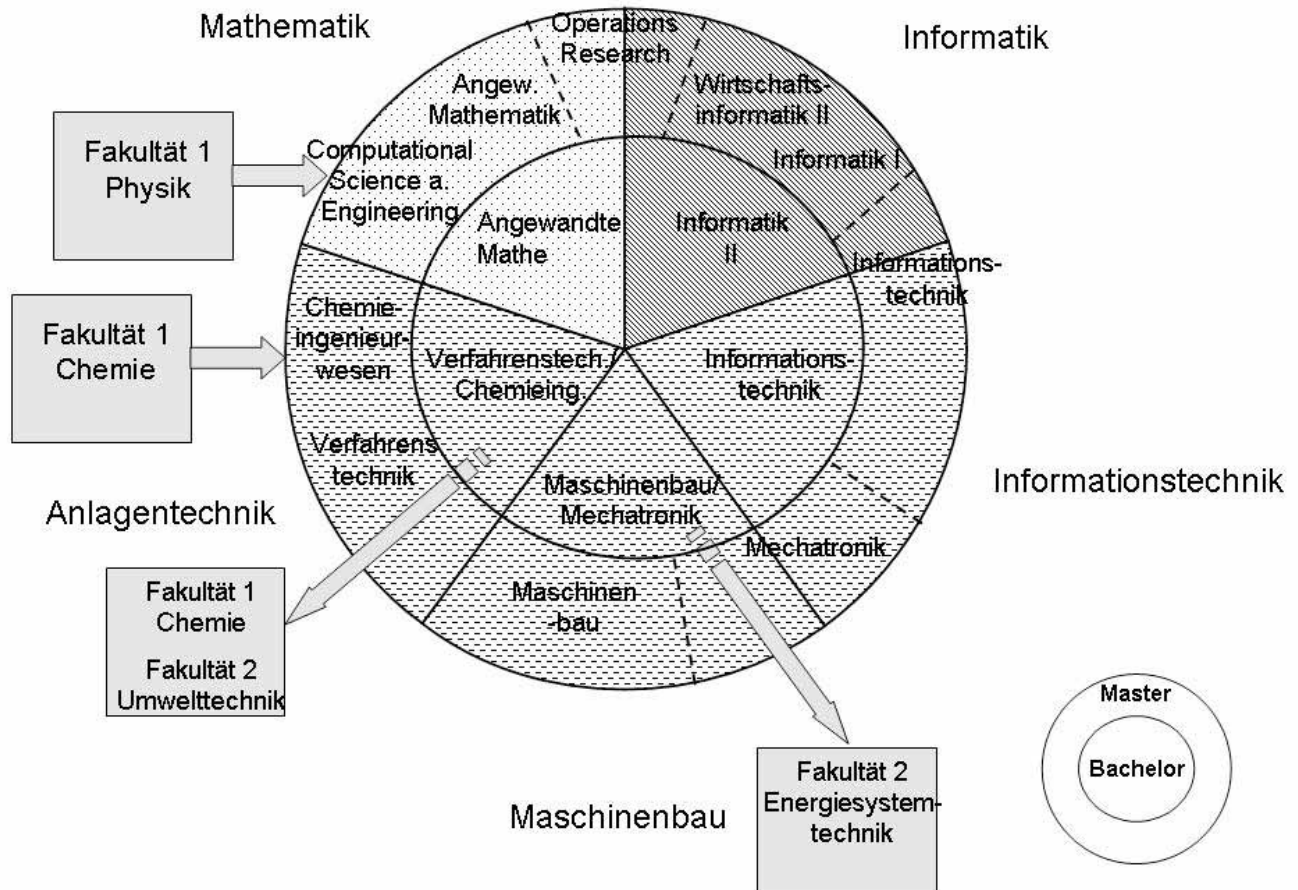


Bild 0: Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät Mathematik/Informatik und Maschinenbau

und den Master Verfahrenstechnik, aus dem Bachelor Maschinenbau/Mechatronik sollen der Master Maschinenbau sowie der Master Mechatronik hervorgehen, dieser kann aber auch auf dem Bachelor Informationstechnik aufgesattelt werden.

Für die Fakultät Mathematik/Informatik und Maschinenbau ist in **Bild 1** die geplante Struktur der Studiengänge dargestellt.

4 Studienentgelte

Zum Wintersemester 06/07 sind an der TU Clausthal über 3000 Studierenden eingeschrieben (Stand 15.11.2006), darunter mehr als 500 Erstsemester, für die erstmalig in diesem Semester Studienbeiträge in Höhe von 500,- € pro Semester erhoben werden, ab dem Sommersemester wird dieser Studienbeitrag für alle Studierende fällig; betroffen sind alle grundständigen Studiengänge (Diplom- und Bachelorstudiengänge) und Masterstudiengänge im Rahmen von konsekutiven Studiengängen. Dieses gilt auch für ein Zweitstudium, Promotionsstudiengänge sind von den Studienbeiträgen ausgenommen. Ergänzungs- und Weiterbildungsstudiengänge sind ebenfalls von den Studienbeiträgen ausgenommen, dafür werden besondere Studiengebühren erhoben. Zuzüglich zu den Studienbeiträgen ist nach wie vor der Semesterbeitrag fällig.

Niedersachsen zeigt sich mit dieser Regelung von seiner innovativen Seite, da es als alleiniges Bundesland die Studienbeiträge verpflichtend eingeführt hat, in Nordrhein-Westfalen ist die Erhebung den Hochschulen freigestellt, im Sommersemester werden die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Bremen und Hamburg nachziehen und ab dem kommenden Wintersemester werden die Beiträge in Hessen und dem Saarland fällig /4/.

Nach dem NHG § 11 hat die Hochschule die Einnahmen durch die Studienbeiträge einzusetzen "um insbesondere das Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, zusätzliche Tutorien anzubieten und die Ausstattung der Bibliotheken sowie der Lehr- und Laborräume zu verbessern. Sofern aus den Einnahmen zusätzliches Lehrpersonal finanziert wird, darf dieses nur zu solchen Lehraufgaben verpflichtet werden, die das für die Studiengänge erforderliche Lehrangebot ergänzen oder vertiefen".

5 Zusammenfassung

Die neuen Aufgaben als Fakultätsassistentin der Fakultät Mathematik, Informatik und Maschinenbau

unter dem Dekan Prof. Norbert Müller, die ich seit Januar 2006 als Teilzeitbeschäftigung neben meiner Institutstätigkeit übernommen habe, gaben den Anstoß die Umstrukturierung der Hochschule mit ihren Auswirkungen infolge des neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes für Externe aufzuziehen. Die Fakultäten werden gestärkt, übernehmen Aufgaben der Mittelverteilung, beeinflussen durch Entscheidungen die Ausrichtung der Hochschule, evaluieren die Lehre um nur einige neue Aufgaben anzuführen. Im Rahmen all der Änderungen darf aber die Studierendenausbildung und Forschung an den Universitäten nicht ins Hintertreffen geraten.

6 Literatur

- /1/ Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) vom 21. Juni 2006
- /2/ Grundordnung der Technischen Universität Clausthal, vom 13. Juli 2004
- /3/ <http://www.tu-clausthal.de>
- /4/ <http://www.hrk.de/de/brennpunkte/3340.php>